

Die Antwort des VDSF-Präsidenten an den KAV-Vorsitzenden (E-Mail)

Von: Peter Mohnert [mailto:p.mohnert@vdsf-praesidium.de]

Gesendet: Freitag, 25. Februar 2011 14:54

An: 'Angelika Sauer'

Betreff: AW: Brief an Herrn P. Mohnert

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Angelfreund Töllner,

mit der Bitte um Verständnis, dass ich im Augenblick eine sehr große Zahl von Briefen und Mails zu diesem Betreff erhalte und damit meine Zeit auch etwas begrenzt ist, ich aber den Grundsatz vertrete, dass jedes Mitglied, welches sich an den Präsidenten wendet, auch das Recht auf eine direkte Antwort hat, fällt meine Antwort vielleicht ein wenig kürzer aus, denn eigentlich ist sehr viel zu sagen. Fassen wir das Wesentliche zusammen: nach der festen Überzeugung der übergroßen Mehrzahl unserer Mitglieder, aus den Landesverbänden sind bislang ausschließlich unterstützende Aussagen gekommen, mußten die Verhandlungen unterbrochen werden, weil von Einzelpersonen, die noch dazu der 12-er-Kommission (2 der 6 DAV-Mitglieder) angehörten, letztmalig im Januar 2011 bereits abgestimmte und unterschriebene Grundsatzvereinbarungen erneut in Frage gestellt worden sind; dito kamen Forderungen, die auch nach Auffassung z.B der Brandenburger DAV-Vertreter jeglicher Grundlage entbehrten. Parallel erfolgten die Veröffentlichungen in der Blinkerbeilage, die dazu geführt haben, dass deutschlandweit der VDSF und einige seiner Verantwortlichen durch Verantwortliche im DAV in den Statements in einem Lichte dargestellt worden sind, die einer in wenigen Monaten angedachten Vereinigung ins Gesicht schlugen.

Die Gespräche sind ausgesetzt, um denen, die diese Handlungen zu vertreten haben, Gelegenheit zu geben, nachzudenken, ob man in einer solchen Art und Weise miteinander umgeht, wenn man wirklich fusionieren will.

Ich stimme Ihnen vollinhaltlich zu, wenn Sie feststellen, dass zu fachlichen Inhalten kaum Differenzen vorhanden sind. Das gefällt vielleicht einigen Vertretern nicht und so wurden diese unsäglichen Nebenschauplätze geschaffen.

Es ist doch in Schleswig-Holstein keinen Deut anders. Normalerweise dürften in der Aussage der VDSF- und der DAV-Angler in Bezug auf die Novellierung des Fischereigesetzes keine differenzierenden Standpunkte vertreten werden. Sie schildern selbst was abgelaufen ist. Bewerten Sie die geäußerten Standpunkte dazu und Sie erkennen die Handschrift, die 1:1 auch in den Fusionsverhandlungen zu erkennen ist.

Auf der VDSF-Seite 100% Zustimmung zum Satzungsentwurf und Entwurf zum Verschmelzungsvertrag, dito Zustimmung vom DAV-Landesverband Brandenburg und wahrscheinlich einigen weiteren kleineren Landesverbänden, auf der anderen (DAV-)Seite die Ankündigung, dass, wenn die immer wieder neuen Forderungen nicht erfüllt werden, dass dann keine Zustimmung zur Verschmelzung erfolgen wird.

Und diese Nein-Sager repräsentieren zwar nur 26-30% der DAV-Mitglieder, aber da es sich um eine Satzungsänderung handelt reichen diese wenigen Prozent, um alles ad absurdum zu führen.

Die Vertreter von etwa 80% unserer Landesverbände, das sind sämtliche bisher erhaltenen Rückläufe, befürworten die Unterbrechung der Gespräche und hier liegt der Kern der Aussage. Wir haben die Gespräche trotz der Vorkommnisse nicht beendet, sondern unterbrochen und arbeiten nun mit dem besonnenen Teil im DAV an einer Lösung.

Die Fusion ist keinesfalls vom Tisch, aber sie wird wohl noch ein wenig länger als ursprünglich avisiert dauern. Gleiches gilt ja schlussendlich auch für Schleswig Holstein; es ist zwar möglich, dass es in einem Bundesland 2 oder mehr Landesverbände der Angler gibt, aber ein gemeinsamer Dachverband löst noch nicht das Problem, dass es zwingend zu übereinstimmenden Aussagen zu fischereilichen Problemen kommt. Wenn soviel Vernunft herrschen würde, dann wäre es nicht zu solch divergierenden Standpunkten gekommen. Und ich glaube dabei nicht, dass der DAV-Bundesverband, den schleswig-holsteinisches Fischereirecht ja wirklich nichts angeht, dem Präsidium von Herrn Stockfleet zu einer solchen Stellungnahme geraten hat, das war wohl ein Eigengewächs. Bestärkt werde ich bei dieser Annahme dadurch, dass ich mir bekannt ist, dass Peter Heldt mit seinem Präsidium mehrfach auf Herrn Stockfleet zugegangen ist, aber leider immer wieder einen Korb erhalten hat. Auch derartige Reaktionen wirken sich im Dachverband aus, denn solche Haltungen bestärken die Vertreter der 26-30%.

Lieber Angelfreund Töllner, gegenwärtig haben wir das Problem, bundesweit alle Strömungen und Forderungen, Hinweise und Ratschläge auszusteuern, wir tun dies seit 2 Jahren nach bestem Wissen und Gewissen und tun dies, wie dargestellt, mit den vernünftigen Kräften im DAV auch weiterhin. Wenn wir es dann geschafft haben, und daran zweifele ich nicht, dann wird in den Landesverbänden wohl haargenau die gleiche Problematik zu lösen sein. Wünschen wir uns allen dabei viel Erfolg. Auf dem Weg zu einer Einheit der deutschen Angerschaft dürfen Sie auf mich bauen.

Beste Grüße und ein kräftiges "Petri Heil"

Peter Mohnert